

Wattwanderung im Dezember

ein Bericht von Hans Vahlbruch
(Bilder von Vreni Stebner)

Eine Wanderung, über den bei Ebbe fast trockenen Wattboden, ist in den Sommermonaten ein besonderes Erlebnis. Unter der Leitung eines erfahrenen Wattführers geht man barfuss zu den Zielen auf den Halligen und Inseln und erfährt dabei von dem sehr großen Tierbestand in diesem besonderen Ökosystem.

Mehrere tausend Muscheln, Schnecken, Würmer und Krebse befinden sich in und auf einem Quadratmeter. Sie bearbeiten Wasser und Wattboden und bilden gleichzeitig den Ausgangspunkt der Nahrungskette für größere Tiere im Wasser und für die Vögel bei Ebbe auf dem Wattboden.

Aber Wattwanderungen sind auch in den Herbst- und Wintermonaten möglich und so erwartet eine kleine Schar von Wattwanderfreunden den Dezember, wenn es unter der Leitung von Wattführer Boy Boysen zur Hallig Oland geht.



So war es auch wieder am 28. Dezember 2011 als sich über 40 in Schlüttsiel einfanden. Mit dem Bus ging es nach Dagebüll und dann erwartete die Gruppe nicht nur eine Wanderung von ca. 2 Stunden, sondern auf der Hallig ein deftiges Grünkohlessen.



Aber in dieser Jahreszeit besteht noch ein weiteres Problem, denn natürlich geht es nicht ohne Fußbekleidung und so stellt sich jedem Teilnehmer die Frage, werden meine Gummistiefel wohl lang genug sein, wenn es dann durch die Priele geht. Einige Wattwanderer hatten aus Erfahrung und nach den heftigen Weststürmen der zurückliegenden Zeit, die das ausreichende Abfließen des Wassers verhindern, nicht nur ein zweites Paar Hosen dabei, sondern in ihren Rucksäcken befanden sich auch



feste Müllsäcke, die man bei steigenden Wasserständen über Stiefel und Hosen ziehen könnte.

Doch unser Wattführer konnte uns beruhigen, denn er wusste, dass das Wasser auch im Priel nur eben über die Knöchel gehen werde.

Der 28.12. wurde so, auch für die Teilnehmer aus den Schweizer Vereinen in Hamburg und Schleswig-Holstein, wirklich zu einem besonderen Erlebnis.



Beim Marsch zur Hallig Oland musste jeder sich noch gegen den kalten Westwind gut einpacken und größere Unterhaltungen waren nicht möglich. Aber in der warmen Gaststube auf Oland konnte man nicht nur die Gespräche nachholen, sondern sich mit Grünkohl, Bratkartoffeln, Kochwurst, Kassler, Schweinebacke und halligtypischen Getränken von innen erwärmen.

Und dann kam das extra für uns geordnete Schiff und brachte uns durch die etwas unruhige Nordsee zurück nach Schlüttsiel. Die Zeit an Bord reichte aus um dort noch einen Teepunsch, einen Pharisäer, einen Grog, eine „Tote Tante“ oder einen „Alten Schweden“ zu probieren.